

Die deutschen Feinkostkaufleute in Plauen

Der Reichsverband deutscher Feinkostkaufleute, Sitz Berlin, hielt seine Tagung in der Hauptstadt des Vogtlandes, in Plauen, ab. Sowohl die öffentlichen Behörden wie auch berufsmäßige Stellen, der Stadtrat und die Polizeiverwaltung Plauen waren vertreten. Nach einem Begrüßungsabend, auf dem der Vorsitzende der Bezirksgruppe Vogtland, Walter Bött, Plauen i. V., die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Feinkostkaufleute willkommen hieß, fand die Hauptversammlung in der Zentralhalle statt. Diese wurde eingeleitet mit begrüßenden Worten durch den Präsidenten des Reichsverbandes, Weigt, Berlin, der Mitglieder und Gäste willkommen hieß. Der Direktor des Reichsverbandes, Klopfer, erläuterte den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht. Der Reichsverband deutscher Feinkostkaufleute habe auch im Jahre 1931 seine gesamtwirtschaftlichen und nationalen Interessen in den Vordergrund gestellt. Die Lage im Feinkosthandel habe sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verschlechtert, u. a. auch infolge des Eindringens des Großhandels in den Einzelhandel. Anschließend entwarf das Hauptvorstandsmittglied, Weigt, Bremen, ein Bild vom Vordringen der Warenhauskonzerne im Einzelhandel. In einer von der Versammlung einstimmig angenommenen Entscheidung wurde die Forderung auf Konzentrierung der Warenhäuser, Einzelhandelsbetriebe, Großhandelsbetriebe und ähnlicher Betriebe auch für Städte von mehr als 100 000 Einwohnern gefordert. Die Forderung des mittelständlichen Einzelhandels auf Ausschluß des Verbandes der Waren- und Kaufhäuser aus der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels wurde in einem ausführlichen Referat von dem Verbandsdirektor begründet. Die demnächst stattfindende Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft werde sich mit diesen neuerdings auch von anderen Mitgliederversammlungen der Hauptgemeinschaft ausgearbeiteten Antrag beschäftigen müssen. Die Wünsche des Feinkosthandels gegenüber den Feinkostlieferanten behandelte sodann Handelsgerichtsrat Deumann, Bamberg. Diese Wünsche betreffen sich insbesondere auf eine angemessene Handelsspanne und auf Erleichterungen in den Lieferungs- und Zahlungsbedingungen. Franz Domberg, Dortmund, forderte programmatisch eine Reform der Steuergebung unter Berücksichtigung der Belange des mittelständlichen Einzelhandels. Den Referaten folgte eine geschlossene Mitgliederversammlung. Am Abend fand dann in dem mit Blumen reich geschmückten großen Saale der Zentralhalle in Plauen eine öffentliche Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt ein Referat des Mitgliedes der Industrie- und Handelskammer Plauen, Paul Richter, über die Organisations im Einzelhandel und ein Vortrag des Verbandsdirektors Klopfer über die Ursachen der Mittelhandelsnot und Mittel und Wege zur Mittelhandelsbefreiung standen. Eine im Sinne der Ausführungen beider Referenten gehaltene Entscheidung fand einstimmige Annahme.

Personalveränderungen beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium. Angestellt wurden Dr. med. Heberlein als Regierungsrat beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium; Gen.-Maj. Dr. Kommel als Regierungsrat beim Gewerbeaufsichtsamte Leipzig. Reg.-Gen.-Maj. Dr. Wolgast, bisher in Jülich, ist zum Vorstand des Gewerbeaufsichtsamtes Plauen und Reg.-Gen.-Maj. Dr. Gaensel, bisher Annaberg, zum Vorstand des Gewerbeaufsichtsamtes Bautzen ernannt worden. Der Regierungsrat Müller wurde zum Vizepräsidenten bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen ernannt.

Sprechtag des Akademischen Auskunftsamtes. Der für den 15. September in Aussicht genommene Sprechtag des Auskunftsamtes, Regierungsrat Dr. Höber, muß wegen einer unvorhergesehenen Sitzung ausfallen; es findet nun am 18. September Sprechstunde statt, und zwar von 9 bis 12 Uhr in der Technischen Hochschule, Feuerbau, Georgs-Bühnenstraße 11/12, und von 14 bis 16 Uhr im Schulamt, Theaterstraße 11/12. Anmeldungen im Schulamt, Theaterstraße 11/12, schriftlich oder durch Fernsprecher 2501 (Schulamt, nur bis 10 Uhr) oder durch 49008 (auch nach 10 Uhr). Die nächsten Sprechstunde, die an und für sich am 8. und 7. Oktober stattfinden sollten, werden wegen der Reichstagsferien auf den 29. und 30. September vorverlegt. Anmeldungen dazu wie oben.

Der Kircheneinbrecher festgenommen

Wie berichtet, wurde Anfang September in die Dresdner Postkassette eingebrochen, wobei der Dieb nur wenige Mark Bargeld erlangte. In der Nacht zum 13. September führte derselbe Täter abermals einen Einbruch aus. Auch in diesem Fall betrug die Beute nur wenige Mark. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten jetzt zur Festnahme eines 22 Jahre alten Österers aus Raddeberg, der auf Grund des gesicherten Beweismaterials auch als Täter überführt werden konnte.

Erforschung der Herodesburg Masada. Professor Dr. Adolf Schulten-Erlangen, der als erster die Trümmer der alten Herodesburg Masada in Palästina untersucht hat, gibt darüber in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“ nähere Einzelheiten an. Bekanntlich wurde die von Herodes dem Großen am Westufer des Toten Meeres erbaute und als unentnehmbar geltende Festung in den jüdischen Kriegen der Römer 70 n. Chr. zerstört und zerstört. Schulten fand die Burggebäude in zerfallenen Zustände, nur aus den Trümmern erkannte er den Palast des Herodes und zwei kleinere Paläste. Dagegen sind die Belagerungsanlagen der Römer noch heute gut erhalten, was sich aus der Einseitigkeit der Weidung erklärt. Man sieht noch die Hochadmanern in einem Umkreis von 4500 Meter über Höhen und Tiefen stehen und erkennt in den Lagern nicht nur Wälle, Tore und Straßen, sondern auch nähere Einzelheiten, wie die Kasernen und die Baracken für die Soldaten.

Deutschlands Rolle im zweiten Internationalen Polarjahr

Das zweite internationale Polarjahr, das im August begonnen hat, unterscheidet sich von dem ersten Polarjahr dadurch, daß es nicht nur die Polargegenden in seine Beobachtungen einbezieht, sondern die ganze Erde. Die Rolle Deutschlands, das vor Jahren überhaupt die Anregung zu diesem internationalen Unternehmen gab, kann sich leider nicht auf die Errichtung von Stationen, da solche Unternehmungen die gegenwärtige Finanzlage verbietet. Die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Gelder können nur dazu dienen, die schon im Innern Deutschlands vorhandenen Forschungsanstalten im Sinne des Programms der internationalen Pläne auszubauen. Hierüber berichtet zusammenfassend Professor Dr. Alfred Hissoldt (Potsdam) in der Zeitschrift „Forschungen und Fortschritte“. Erdmagnetische Beobachtungen stellen einen Hauptpunkt des internationalen Programms dar. Auf der größten geophysikalischen Arbeitsstätte Deutschlands, dem Adolf-Schmidt-Observatorium für Erdmagnetismus in Niemegk am Rixdorf, sind die dortigen Beobachtungen während des Polarjahres besondere Sammelregistrierungen stattfanden, die genaue Eintragszeit besonderer Störungen feststellen und dadurch über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit dieser Störungen unterrichten. Ferner ist das Institut durch die Bewilligung der

Heberrichter Nachschlüssel Dieb

Am 12. September versuchte ein Nachschlüssel Dieb, in der Dreßgasse in die Wohnung eines Kaufmanns einzudringen. Der zufällig anwesende Wohnungsinhaber bemerkte jedoch das Vorhaben des Diebes, und es gelang ihm, unauffällig Hilfe herbeizuholen. Dadurch konnte der Täter, ein erst kürzlich angereicher Schuhschmiedergeselle, der Polizei übergeben werden. Von der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß der Täter außerdem noch einen Einbruchsvorfall in ein Goldwarengeschäft in der Kaulstraße und einen Wohnungseinbruch in der Kaulstraße ausgeführt hat. Er wurde dem Gericht zugeführt.

Echtung, Uhrendiebstahl

Bei der letzten Flugveranstaltung auf dem Feller wurden mehrere Personen von einem unbekanntem Taschendieb bestohlen. Neuerdings hat der Täter sein Arbeitsfeld in das Stadtgebiet verlegt. Unter anderem wurden ähnliche Diebstähle an der Saloppe und auf dem Postplatz ausgeführt. In allen Fällen hat es der Täter nur auf wertvolle goldene Herrenuhren, die er seinen Opfern mit der Kette abknipft, abgesehen. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich im Kriminalamt zu melden.

Straßenperzungen im Lande

Wegen Wasserschutes wird die Dorfstraße in Oberbühlitz bei GutsMuths Nr. 187 bis zum Grundstück Nr. 172 (Wälderei) bis zur Beendigung der Bauarbeiten für den öffentlichen Hauptverkehr gesperrt und dieser über Sohra verwiesen.

Wegen Straßenverengungsarbeiten wird die Staatsstraße Neuenhain-Weinzieritz und der Vorhöfen (Arenzung mit der Straße Plauen-Rosenfeld) bis auf weiteres für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Hofer Straße und Plauen-Rosenfeld verwiesen.

Anfolge des Umbaus der Graufeldbahnbrücke bei Kilometer 12,80 der Staatsstraße Kellnig-Weinzieritz in Plauen wird diese Straße von der Bahnstation an der Wolferei Wegeln (Kilometer 11,80) bis zur Weichselbahnbrücke Schweta bei Wegeln (Kilometer 13,50) vom 10. September bis 9. November für allen Durchgangsverkehr gesperrt. Dieser wird auf die Umleitung über Graufeld-Wiedersheim verwiesen.

Sich selbst die Hand abhackt

Weißdorf. Die 60 Jahre alte Frau Ida Meyer aus Neudorf hieb sich mit einem Meißel die linke Hand ab. Die Frau war schon seit längerer Zeit nervenleidend und schwermütig.

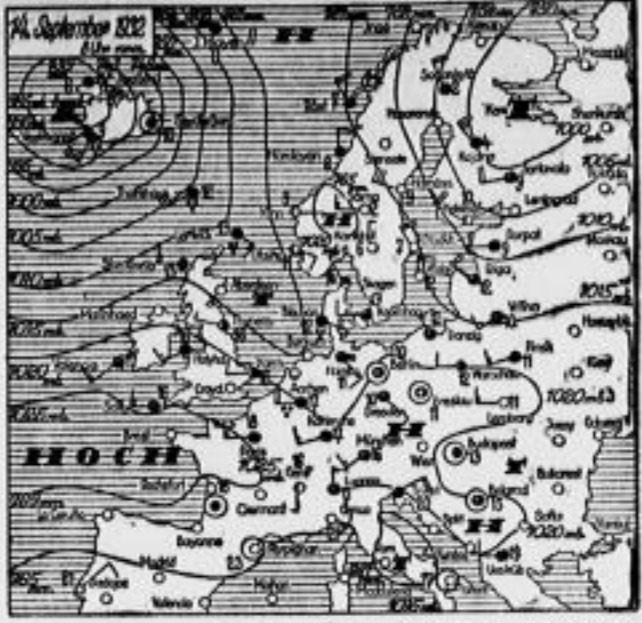
Ein Fallschirmplot hat Mord

Soldan a. d. Spree. Bei einem auf diesem Fluß durchgeführten Flugtag sprang der Fallschirmplot Paul Erler auf geringer Höhe ab. Er geriet dabei in höchste Gefahr, in einen 40 Meter tiefen Seichtbruch, der außerdem etwa 10 Meter tief mit Wasser gefüllt ist, zu stürzen. Der Pilot machte die Gefahr erkennend, veranlaßte Anstrengungen durch Pin- und Herpendeln, um der Gefahr zu entgehen. Der Fallschirm verlor sich an einem Baum am Rande des Seichtbruchs, und Erler konnte sich an einem Ast festhalten. Er wurde durch Sanitäter aus seiner gefährlichen Lage befreit.

201. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery results for Class 5, drawing on 14. September. Columns include station numbers and winning amounts.

Wetternachrichten vom 14. September



Zeichenerklärung: Smit, N1, N2, N3, S0, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm. Regen, Schnee, Grauel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Wetterlage

Infolge Austritts milder ozeanischer Luft ist die Depressionszentrum am Dienstagmorgen südwestlich von Island lag, schwach vorgebrungen. Sie hat einen Ausläufer über die Nordsee hinweg nach Deutschland vorgezogen, welcher im Nordwesten des Reiches Niederdrücke festhält. Die Bewölkung ist auch noch in Deutschland hart. Maritime East liegt im Reich die Temperatur zum Teil um wenige Grad anheben, doch in manchen Gebieten, so auch in Sachsen, liegt sie etwas niedriger als vor 24 Stunden. Sie beträgt heute morgen 8 Uhr in Dresden, Berlin und Weimar nur 10 Grad. Die Temperaturänderungen lassen erwarten, daß der erwähnte Ausläufer bald aufgefüllt werden wird, so daß sich bei uns eine Hochdruckweiterlage einstellen kann. Verlässig ist noch mit dem Einfluß der bis in größere Höhen hinauf reichenden Westwindströmung zu rechnen.

Station 1-5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with weather data for various stations including Dresden, Leipzig, and Chemnitz. Columns include temperature, wind, and weather conditions.

Erleuchtung betr. Wetter: 3 wolklos, 1 heiter, 2 teilweise bedeckt, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter über Regen, 8 Dunst über Regen, 9 Nebel, 10 Gewitter über Regen, 11 Regen über Gewitter, 12 Regen über Gewitter.

Sonnenhöhe in Dresden, 13. Sept.: 8,8 Stunden. Tagesmitteltemperatur +14,5°C; Abweichung d. Normalwert +0,2°C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 13. Sept. 14 Uhr: 764,3 - 88%; 21 Uhr: 760,1 - 68%; 14. Sept. 7 Uhr: 755,0 - 83%.

Eiswasserwärme: 14. September 8 Uhr: +15,8°C.

Witterungsaussichten

Weiß schwache Winde aus westlichen Richtungen. Nur langsamer Westwindausbruch, Neigung zur Nebelbildung. Märrer. Anfangs leichte Regenfälle.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with water level data for the Elbe and its tributaries. Columns include station, date, and water level.

Die von Hans Henner in Regina veranlassete Wodschau erzielte sich eines so überaus regen Besuchs, daß diese Schau um einen Tag verlängert wird. - Sie findet also morgen Donnerstag nochmals von 4 bis 7 Uhr statt.

Künstlerschicksal

Des russischen Nimen Glück und Ende

Ein typisch russisches Lebensschicksal hat dieser Tage einen tragischen Abschluß gefunden - in Moskau ist soeben in einem Irrenhaus Paul Orlenow gestorben, ein Mann, den kein Geringerer als Stanislawski, der weltberühmte Schöpfer des Moskauer Künstlertheaters, als den genialsten russischen Schauspielers zu bezeichnen pflegte, was um so bemerkenswerter erscheint, als Orlenow sich niemals bewegen ließ, im Künstlertheater aufzutreten. Tolstois Vorgabe an das Volk, Dolgopriemski seltsamster Seelenanalyse, Turgenjews weltfremde Romantik und Tschichow humorvolle Melancholie - alle diese eschtrastischen Eigenschaften haben dem Menschen und Künstler Orlenow ihren Stempel aufgedrückt.

Als 17-jähriger Gymnasiast las Paul Orlow (das war der richtige Name des Verstorbenen) in einer Gesellschaft ein Gedicht des seinerzeit in Rußland außerordentlich beliebten, heute vollständig vergessenen Lyrikers Apudin „Monolog eines Wahnsinnigen“ vor. Eine Schauspielerin, die sich zufällig unter den Anwesenden befand, sprang auf, umarmte den Jüngling und rief aus: „Aus dir wird einmal ein großer Schauspieler werden!“ Diese Worte stehen den für das Theater leidenschaftlich Schwärmenden endgültig auf die Bretter. Der Erfolg Orlenows wuchs von einem Tag zum anderen. Kurz wollte Orlenow sich keinem Regisseur

unterordnen, und so kam es, daß er Stanislawskis ehrendes Angebot ablehnte und es vorzog, als fahrender Mime von einer Stadt der unermeßlichen russischen Provinz zur anderen zu ziehen, wie ein Prinz geleitet und von dem Publikum so vergöttert, wie es nur das russische Publikum der Vorkriegszeit vermag, einen Künstler zu vergöttern.

Orlenow schuf ein bisher vollständig unbekanntes Rollenfach - das des Neutralisierers. Seine Trümpfe hießen „Gespensker“ von Ibsen und „Bar Feodor Ivanowitsch“ von Tolstoj. Nach der Vorstellung krönte aber Orlenow dem „bekanntem russischen Vakter“ - er trank. Er trank Nächte durch, und der Tisch seines Zimmers lag stets unter der Last einer imposanten Batterie von Wodkaflaschen.

Orlenows Idealismus trieb ihn zur Verwirklichung gut gemeinter, aber um so phantastischerer Projekte. Er plante die Organisation eines Massentheaters für Vancora. Es sollte eine Art „russisches Bauerntheater“, ein Festspielhaus der dramatischen Kunst werden, in dem die Vögel, wie übrigens auch Wagner es gewünscht hatte, nicht verkauft, sondern verschont werden sollten. Orlenow kaufte sich ein Stück Land und gab einige Vorstellungen unter freiem Himmel, er dachte an ein Riesentheater von 5000 Zuschauern. Einige Monate später mußte das Grundstück wegen Nichtzahlung der fälligen Raten verpfändet werden. Ein anderes großartiges Projekt führte den Künstler nach Norwegen, wo er „Ibsens Brand“ verfilmen wollte, um den Film alsbald unentgeltlich dem norwegischen Volk abzutreten. Aber auch dieser Plan ging in homerischen Trübsal zu unter.

Allmählich stellten sich bei dem sein Leben verbrennenden, in ewiger Unrast von Gattspiel auf Gattspiel jagenden Künstler Symptome des Verfolgungswahns ein. Der Ausbruch der Revolution, die eine neue Theaterkultur, eine neue Schauspielerevidenz ins Leben rief, gab dem aus ganz anderen Idealen Erzeugenen den Rest. Das Elend drohte. Ein von Orlenow geführtes Tagebuch gestattet einen Blick in eine Wunde, vor deren Qualen man schauert. Ausdrücke wie „vergiftetes Gemissen“, „Hölle des Grauens“, „stumpfe Vergewaltigung“ sprechen eine beredte Sprache. Halluzinationen erschütterten den gedruckenen Mann. Der Unglückliche sah seinen Vater als Geist erscheinen - mit dem Evangelium in einer und dem Damiertext in der anderen Hand. Todtsuchtsanfälle schrecklicher Art folgten. Orlenow wurde vor einiger Zeit auf Staatskosten in einem Irrenhaus untergebracht. Er rief von dort dem Gesundheitskommissar an und bat, ihn, den 68-jährigen, nach der Methode Steinachs zu verhängen. Dann erreichte ihn, den in volle geistige Umnachtung Verfunkenen, der erlösende Tod. Dr. R.

Steine und Schicksale

ROMAN VON OTFRID VON HANSTEIN

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Neudorf 117, Fernschreiber

Was es nun wieder Kampf? Und doch — wenn es Kampf geben könnte! Eine Sorge, eine Angst hat ihn erfaßt, daß der Vater — vielleicht beide Eltern — in- zwischen gestorben.

Was war aus Johanna geworden, die ihm nie geant- wortet? War sie Frau Wald?

Er selbst mußte sich erst zurechtfinden. Er wollte nicht die Rolle spielen, die so oft die jungen, aus Brasilien zuerst heimgekehrten Oberstleutnants dazu verdammt, von den Kameraden verspottet zu werden, wenn sie mit der Gewärde des Obstertritters durch die Straßen gingen und von Erlebnisern erzählten, die fast jeder einmal kennen- gelernt hatte.

Umhellen mußte sich August Art. Nach dem groh- artigen Stadtbild Niess mit seinem Vätermeer, mit seiner Ueberfülle eleganter Menschen, waren ihm Bremen und Köln fast kleinlich vorgekommen.

Nun sah er die Ufer des Rheins, nicht Baumfarnen mit ihren zarten Nillgrünfingern, nicht Urwaldbäume um- jaunten seine Ufer.

Seine Krokodile lagen auf den Sandbänken am Ufer des Stromes, seine wilden Strauße jagten aufgeschreckt über weite Steppen, seine bunfarbigen Papageien freischn- ten in der Luft.

Sanfte Hüden waren von Weinbergen bedeckt, fleißige Menschen hielten, schwere Lasten auf ihren Rücken in den gestochenen Kiepen, die schmalen Steinhäfen empor- drühten Schieferhüde um die Wurzeln der jungen Reben, damit die Sonne des Tages die Steine erwärmten und während der Nacht ihre Wärme den Wurzeln abgaben.

Andere trugen immer wieder Finger bis hoch hinauf an höhere Flecke, Frauen und Mädchen banden die jungen Pflänzchen an Stäbe, damit der Wind sie nicht zerrüttete und verwehte.

Burgen mit trohigen Mauern ragten von Felsen herab, Dampfer mit Menschen, die in der Sorge des ewigen Kampfes um Deutschlands Bestehen den heiligen Strom der Heimat sehen und sich an ihm und seiner symbolischen Bedeutung aufrechten wollten.

Zurechtfinden mußte sich August Art in der Heimat, erst langsam ihren alten August wieder begreifen lernen. In Bingerbrück besah er die Bahn, und nun waren es die Berge der Rabe mit ihren schroffen Abhängen, die er schaute.

Jetzt war ihm, als betrete er bereits die Tür seines Elternhauses, und dann —

„Oberheim!“ August Art steigt aus. Es ist derselbe kleine Knack- den er auf seiner Schulter trägt, den er damals trug, als er die Heimat verließ — nur — ein großes, schwarzes Paket bringt er mit sich: den Bloß mit dem Christus!

Es ist gegen Abend, vor dem Bahnhof stehen Menschen, Arbeitslose, die hoffen, von ankommenden Reisenden ein paar Pfennige verdienen zu können.

Alles ist ganz genau ebenso, wie vor einem Jahre, als er abreiste. Kein Haus, nichts hat sich verändert. Dort runden noch, im Fieberabend verblümmend, die Schornsteine von Groß & Mente.

In den Straßen lustwandeln die Mädchen und Männer und genießen die Ruhe. Alles ist gleichgeblieben, es kommt ihm vor, als verlösche ein ganzes Lebensjahr, als ver- schwinden Monate des Erlebens wie in einer Verlebung. Und dennoch — etwas ist anders. Er geht an Men- schen vorbei, an jungen Arbeitern und Mädchen, die er kennt, aber — sie sehen mit stüchtigen, gleichgültigen Blick an ihm vorbei.

Überheim ist daselbe geblieben, aber er hat sich ver- ändert. Diefes eine Jahr hat ihn zum Manne werden lassen, die schwere Krankheit, die seine Gestalt hager wer- den ließ, seine Jüge härter, vielleicht auch der andere An- aus, der aus Rio stammt, alles trägt dazu bei.

Man erkennt den schnell vorüberstreichenden Mann nicht, und er ist froh darüber.

August hat die Stadt verlassen. Nun noch der kleine Weg durch die Felder — dann —

Er steht still. Wenn er bisher seine Angst unterdrückte, jetzt steigt sie riesengroß in ihm auf. Dort, am Rabeufer — da liegt die alte Schleifhütte. Unkraut hat den Weg überwuchert, den der Vater und der Onkel so sorgfältig sauber hielten, und — in dem alten Dach klafft eine

Wunde. Der Winterschnee hat einen Teil der Stiege ein- gedrückt. Eine kleine Wunde, der erste Anfang des Ver- falles, aber ein schlimmer Dote.

Vater ist nicht in der Schleifhütte. Solange Vater da war, konnte so etwas nicht geschehen! Der Vater ist tot.

August vermag kaum weiter zu gehen, ein kleines Mädchen läuft vorüber, es gehört zum Hause des Onkels. August wendet sich um, ist froh, als sie vorüberläuft, ohne ihn zu beachten, will nicht von ihr erfahren —

Da steht das Elternhaus. Gepflegt ist der Vorgarten, Blumen, wie in jedem Jahre, blühen, hell grünen die Fenster. Die Tür ist geschlossen, und der Sohn steht davor mit bangendem Herzen. Wird es eine fremde Frau sein, die ihm öffnet?

Nun ist ihm wieder, als sei es nicht ein knappes Jahr, als sei es ein Menschenalter, seit er gegangen.

Endlich drückt er die Klinge, steht in dem halbdunklen Korridor.

„August?“ Es ist die Mutter, die vor ihm steht, die er in seine Arme schließt, seine kleine, alte, gebrechliche Mutter, die laut ausschleicht.

„Wo ist Vater?“ Er hat diese Muttertränen anders gedeutet.

„In meinem Zimmer.“ Er lebt?

Wie ein jubelnder Schrei löst es sich aus seiner Kehle, dann steht er vor dem Lehnstuhl, in dem Heinrich Art, jetzt wieder außer Bett, sitzt und ihm beide Hände entgegen- streckt.

Stumm sitzen die drei beieinander. Sind voller stillem Glück und dennoch traurig.

Die gealtert, wie müde, wie abgehärtet die beiden Eltern ansehend!

Wie schmal die Wangen des Sohnes geworden sind! Sie sitzen im Zimmer aufeinander. Vater und Sohn. Die Mutter ist in der Küche, um dem Heimgekehrten ein Essen zu richten. Ernst, forschend rufen des Vaters Augen auf August. Diese Augen unter den buschigen Brauen, die nun aus dem dageren Gesicht noch stehender, noch schärfer herausblicken.

Sie wissen beide, daß von den nächsten Minuten ihr Wohl und Wehe abhängt, daß sie klar werden müssen mit- einander, und dennoch will keiner von ihnen die entschei- dende Frage tun.

Endlich sagt August: „Ich will morgen zur Schleifhütte hinunter.“ Ein froher Blick glimmt in den alten Augen auf.

„Der Schnee hat ein Stück des Daches zerstört, es muß rasch ausgebessert werden, damit die Mäße nicht hinein- dringt.“ Der Vater laßt seine Hand.

„Soll das eine Antwort sein?“ Er verneint, daß er noch gar nicht gefragt hat, und August steht auf.

„Ich habe dir etwas mitgebracht.“ Er öffnet den Knack und nimmt vorsichtig ein kleines Paketchen aus umgebenen Pappen. Es ist eine halbrunde Gemme aus braunem Achat; aber in die weiße Schicht darunter hat eine Künstlerhand das ganze Abendmahl des Leonardo da Vinci als Gemme gestochen.

Der Vater hält das Stück in der Hand. Es ist Achat, sein lieber, alter Achat, aber — ein hartes, ein weicher- haftes Wert ist aus dem bunten Stein erstanden.

„Das hast du gemacht?“ „Ich benutzte die langen Tage der Seefahrt, um es zu vollenden.“

Langsam betrachtete der Vater den kleinen Stein, dann ruht sein Auge wieder auf dem Sohn. „Ich habe noch etwas mitgebracht.“ Der große Kristallblock wird von der Hülle entblößt. Noch immer rot, so wie ihn der Arzt zu August in das Krankenhaus brachte, steht der Christus da.

„Was ist das?“ August beginnt zu erzählen. Von den Tagen im Ur- wald, von seinem Funde und seiner Vision. Der Vater hört mit halbem Ohr. Der Achat mit dem Abendmahl ruht in seiner Hand, er betrachtet den Sohn, sieht den tiefen, künstlerischen Ernst in dessen Augen, und es ist ihm doch, als würde eine rasch aufleuchtende Hoffnung wieder ver- nichtet, ganz ägernd kommt keine Frage:

„Du willst also nicht?“ „Ja und in dieser Stunde einander verstehen. Dies eine! Vah mir Zeit. Wenn es vollendet ist, dann sollst du, du selbst ur- teilen. Bin ich ein Künstler, kann ich die Vererbung, die ich innerlich fühle, mein Leben solchen Werken zu weihen, vollbringen, dann laß mich den Weg gehen, gelingst es nicht, dann verpfehle ich dir, mich deinen Wünschen zu fügen.“

Einen Augenblick überlegt Heinrich Art, hat das Ge- fühl einer Jugend, die junge Entlein ausbrütete, denen sie nicht zu folgen vermag, empfindet, daß es sein leicht- sinniger, phantastischer Traum ist, daß sein Sohn ein ernster Mann geworden. Er reicht ihm die Hand.

„Ich halte dich bei deinem Wort.“ Sie sitzen beieinander. Zum ersten Male ist der Sohn wieder am Tisch der Mutter, und diese ist froh, daß sie Vater und Sohn verlobt sieht. Sie erzählen — August erzählt von der Krankheit des Vaters, von der Schwäche der Mutter.

„Und ich war nicht da, euch zu pflegen?“ Die alte Frau nickt ihm zu. In ihren Augen ist ein Leuchten, das August nicht zu deuten vermag.

„Es war ein guter Engel in unserem Hause!“ „Ein guter Engel?“

„Johanna Melzer war täglich bei uns und hat uns gepflegt.“

„Johanna?“ Es ist ein glücklicher Ausruf — wieder ein Wunder!

„Ich denke, sie wird auch heute noch kommen. Sie war ja so glücklich, als dein Telegramm kam.“

Es ist Nacht geworden. August Art steht in seiner Kammer, vor dem Bett, das ihm seine Mutter gerichtet. Er hat vorher einen Augenblick vor den herrlichen Achaten gestanden, die ihm der Vater in der Werkstätte bereitet hat, künstlerische Gebilde, Darstellungen aller, heiliger Ge- mälde träumt sein Künstlerauge in die bunten Farben der Steine.

Und dennoch — Johanna Melzer ist nicht gekommen an diesem Abend.

Am nächsten Morgen wandert er zur Schleifhütte hin- ab. Quert muß er die klaffende Wunde des alten Hauses ausbessern. Es erscheint ihm als heilige Pflicht.

Am Nachmittag treibt es ihn in die Stadt. Jetzt muß er Johanna sehen! Es ist zu früh, noch sitzt sie ja hinter den Maschinen bei Groß & Mente.

August steigt vor alten Burg empor, steht hinab, nun hat er ihn wieder völlig in seine Hände geschlagen, der Zauber der Heimat.

Unter ihm liegt die Felsenkirche, vor seinen Augen dehnt sich der Winterschnee aus. Ganz langsam steigt August die jetzt einsamen Bindungen des Weges hinunter, achtet nicht darauf, daß inzwischen drunten die Fieberabend- firenen erklingen und dann — dann sieht er Johanna.

Eine schlaflose Nacht liegt hinter ihr. Eine Nacht voller Freude und Zweifel. August ist das Gefühl ihm er ge- kommen sein. Er wird sie suchen — wie soll er ihm gegen- überstehen?

Tausendmal hat sie sich nach dieser Stunde gesehnt, jetzt möchte sie fliehen, flieht auch, flieht hinauf in den Wald und ahnt nicht, daß sie ihm nur entgegenläuft.

„Johanna!“ Da steht er vor ihr, größer, männlicher, immer noch den alten Glanz in seinen Augen. Sie vergißt, vergißt alles, steht stumm mit herabfallenden Armen, duldet, daß er sie umfaßt, daß er sie küßt, immer und immer wieder, aber dann reißt sie sich los und weint auf.

„Nicht, August, nicht, ich — ich —“ Er versteht nicht, sie ist auf eine Bank gesunken.

„Ich bin Wilhelm Walds Frau.“ „Du bist?“

Er tritt zurück, versteht nicht, vermag nicht zu sprechen, aber jetzt ist sie es, die seine Hand faßt.

Sie spricht, erzählt unter Tränen, warum hört er zu, ein klaffender Riß ist in seinem Herzen.

„Ich wußte ja nicht, wie lieb ich dich habe. War ja fast noch ein Kind — erst dein Brief — hat mir die Augen geöffnet, und des Vaters Tod —“

Grübelnd lauscht August ihren Worten, dann schüttelt er den Kopf.

„Er selbst gab dir den Ring ja zurück.“ „Weil er sich veranlassen fühlte von mir. Unschuldig leidet er, ich bin gebunden an ihn, ich bin nicht frei, so lange —“

Juwel hat August selber gelitten, als daß er nicht ver- stehen sollte, was in diesem Mädchen vorgeht, wie unend- lich dieser Zweifel sie anstößt und — sie gehen an diesem Abend auseinander. Wissen, daß sie sich lieben und — daß der andere verstehen ihnen steht, daß sie nicht glücklich wer- den können, daß es unmöglich ist, jetzt auseinander zu fin- den, daß sie zu schwerfällig sind, um sich über den anderen einfach hinwegzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kennen Sie den neuen Preis der „Moreiwoleppdecke“?

Die Naemat-Trikotsteppdecke kostet heute nur noch RM. 19.80. Welch billiger Preis für eine Decke mit reiner weißer Schafwollfüllung! Das anhängende Wollbüdel ist eine Probe davon und garantiert des- selben Inhalts. Versäumen Sie nicht, sich die Decke anzusehen in Steppdecken- u. Wäsche-Spezialgeschäft Elisabeth Gude, Ringstr. 11

Ich kleide Sie schick und modern für wenig Geld!

Aus sehr gutem Stoff und Material sehr günstig für reibenden Sitz und gute Verarbeitung fertige ich Ihnen neuen Maßanzug nach der neuesten Mode

für nur **78.-**

an. Infolge Breitenkaufes wirlichen, Qualitäts- stoffe sind mein Fabrikanten bis ins in der Lage, Ihnen für diesen niedrigen Preis etwas ganz außergewöhnliches zu bieten

R. Schliche, Dresden-N., Glasstr. 7, 11325

Nabezu 40000 Zigarren

verkauft, wir in hürzert. Zeit von unfer- rem Sandblatt-Fabrikanten-Sortiment

Dresdner Schuhwoche

No. 111 hat 20 nur **10 Pf.**

„ 222 „ 25 „ **12 „**

„ 333 „ 30 „ **15 „**

„ 444 „ 40 „ **20 „**

Kein Filialbetrieb, deshalb können wir alle Vorteile des Großhandels dem Käufer zufließen lassen

Schramm & Köhlermeyer

Ihre Tabakwaren • Spezial • Geschäft am Pirnaischen Platz Ecke Landhausstraße 27

Waffelbruch

ist gleich frisch wieder zu haben

Waffelabrik Kaiser Straße 92/94

4. Hofmann 22. Rosenstraße 4. Götter- Einzelverkauf 6 bis 10. Götterstraße 6 bis 10.

Freihändiger Verkauf!

Aus den Beständen der Firma **Paul & Co.** Dresden, Wilsdruffer Straße, Ecke Postplatz, verkaufe ich in deren Räumen die großen Bestände in

Damen-Kleidung • Herren-Kleidung Knaben-Kleidung • Winter-Mäntel

In besten Qualitäten

Verkaufstage: **Donnerstag 15. Freitag 16. Sonnabend 17. Sept.**

Verkaufszeit von 9 bis 1, 3 bis 7 Uhr

Fritz Zimmer, Versteigerer und Schätzer Dresden-A. 1

Otto Rüger Dresden-A. 47

Hansi Hakao mit Wertreklame

Reparaturen von Uhren

Spez. Glashütter Sekd.-Reparatur

Noack nur Breite Str. 1

Besuch lohnt! **Hilf. Schatzimm. echt** Stephanienstraße 48

Kohlenherde Gasherde in allen Ausführungen

Dauer-Brandöfen Ausführungen

Moritz Schubert Theaterstr. 5

besichtigen Sie meine großen Ausstellungen

Fachmänn. Beratung Gaskerde • Kocher auf Teilzahlung

Kleider-Färberei W. Kellina färbt Damenmäntel

3000 STÜCK Wickel-Schürzen

prima Stoffe, indistruktionsfähig, richtige Längen und Weiten

für den Spottpreis von 1.00 per Stück Der Weg lohnt sich

Annäherung in Wolle u. Baumwolle. Ansehen oder Einsehen als Sohlen gratis, gleich zum Mitnehmen. Paar 0.40, 0.50, 0.60, 0.80

Küchen schone Modelle, steilig, 4 Sonderpreis 145.-, Besuch wirklich lohnend!

Möbel - Wagner 21 Am See 21

Richter Rosenstraße Ecke Ammonstraße Sohn 7, 26, 20, 10, 8

Rüche Stille, mit Aufwandslos, 175.-, Gauß, Finkenauerstr. 73

Mittwoch, 14. September 1932

Berlin

Berliner

Nach neuen Nachrichten an Märkten eröffnen und Käufer Metallpreise gen- das die Preis- etwas überhöht- schäfte bemerk- Deckungen; au- Kaufaufträge; s- schen Maschinen- der Metallindus- erlich Kurven k- Mannesmann, J. W. Gorden, d- ten mit 90 ein- Vereinnigte Sta- zahlt. Ausschreib- dungen bis 3 % H.G. letzten 1. laufe diesen Ber- als 2 %. Rahm- Zweibendeversch- Zeichen erdienen- berger Jm 87, an. Soweit an- wurden sie im U- felt und gewan- geben.

Tag 8 ge

Kurze

Berlin, 14. Glatzerbauung (114 59.12, 1935 81 1038 09.25 114 70 61.57 bis 65.75, 1 61.87 bis 63.25, 1005 09.02 114 81, Weierbauanlei 58.50 %

im war die Tendenz flüchtig. Glatzer 10.5, Gummi 10.5, Stahl 4.92, St- 11.5, Woll- 11.5, Winter 11.5.

Dresdner

Die gebel- ließe Börse w- k f i e m a r t r i c k t, da dem, einzelt und me- gegenüberhand- bers Reichsban- Baugesellschaft v- dainer Weidm- Uetra mit - 2. Frau und Wilm- - 1.5, Industrie- mit - 2. Rufsche- Niederleibig mi- erzielten Metall- Zwibendengara- 2.8. Dresdner - Photogenischel- Nabeberger Ex- geachtet in Bel- anleihe + 0.7, deral. Aufwerti- Goldpandbriete- Gegenstand zur 9. Stadtmittelhe- Grundrenten- u- Aufwertungsgr-

• Fiebonere wirtschaftlichen 5 %, Serie 85 8. Gruppe 1 2.5 %, Gruppe 2 0.6 %, 0.1 %.

Wipetell w- Goldbach 18 8. Edl. Carl. Waf- 7 1/2 %.

Papierfabrika Regillastien:

Schulber

Klosterb. 8. Nothrich Brauere- 8100 Kubel 88 0. Red 80 0. 73 0. Zielner 8 55 bez. Ber. 0. Glem. Habrit u. Baugner Papier-

Leipziger

Die Schwäde- weiter an. Die mit Material be- dichten Heubere- Witzschelbaum- und Schneider 5 Werk niedrig- Der Anleihen- erichtig.

• Berlin, 1 47.10 bis 47.80, 10.10 %; Wöfen

• Gombau, 14. Heuzeit 84 1/2, Brühl 25.10 %, neu 48.24, Kop- Wäben 100 %, Grob 236 1/2, Sch- Wäben 500 Br., Aich 40.08, 100 1/2, 1.4 %, Fronteib- 1/2 bis 1/4 %.

Börsen- und Handelsteil

Berlin befestigt - Dresden weiter schwach

Berliner Börse vom 14. September

Nach nervöser und schwacher Vorwoche im Hinblick auf die Rückgänge an den internationalen Börsen- und Effektenmärkten eröffnete die Börse teilweise befestigt, da aus London und Amsterdam bessere Kurse und ein Anziehen der Metallpreise gemeldet wurde. Man vertrat die Auffassung, daß die Ereignisse im deutschen Reichstag international etwas überhöht worden sind. Bei nicht bedeutendem Geschäft bemerkte man Rückläufe der Spekulation und Kaufkraft; auch aus Publikumskreisen überwiegen die Kaufaufträge. Die weitere leichte Besserung in der deutschen Maschinenindustrie und Einzelnen einer Belebung in der Metallindustrie wurden günstig bemerkt. Nach den ersten Kursen konnte sich die Tendenz unter Führung von Mannesmann, Rheinisch-Westfälische und Farben befestigen. J. G. Farben, die vorbörslich mit 97 zu hören waren, legten mit 90 ein und überschritten bald den Parivus (100). Mannesmann gewann 1,5, Rheinisch-Westfälische 2,575%. Auch Vereinigte Stahl, Gelsenkirchen, Bochum wurden höher bezahlt. Kunstseidenwerte waren auf feste Amsterdamer Meldungen bis 3% erhöht. Auch Elektrowerte lagen fest, nur K.G. legten 1,25% schwächer ein, konnten aber im Verlaufe dieses Vertik ausgleichen. Siemens gewann mehr als 2%. Rahmeyer waren auf den günstigen Eindruck des Dividendenbeschlusses nochmals 8% höher. Welt Plus-Plus-Jeichen erlitten Deutsche Kabel 28,25 (28,50), dagegen Stolberger Akt 37,25 (40,50). Conti-Gummis lagen um 8,75% an. Soweit anfangs Abwärtsbewegungen zu verzeichnen waren, wurden sie im Verlaufe wieder ausgeglichen. Neubest. lag fest und gewann 20 Pfennig. Auch Mittelb. konnte anziehen.

Tagegeld erforderte 5,025%. Am Valutemarkt war das Pfund mit 3,4825 zu hören.

Kurse von Reichsschuldverschreibungen

Berlin, 14. Sept. 6%ige Reichsschuldverschreibungen mit Rückzahlung (siehe) 1933 96,12 bis 97,12, 1934 87,87 bis 88,12, 1935 81,82 bis 82,82, 1936 76,12 bis 77,12, 1937 72,75 bis 73,87, 1938 69,25 bis 70,50, 1939 67 bis 68,25, 1940 65,87 bis 67,12, 1941 64,37 bis 65,75, 1942 63,12 bis 64,12, 1943 61,87 bis 63,12, 1944 60,37 bis 61,87, 1945 59,12 bis 60,37, 1946 57,87 bis 59,12, 1947 56,37 bis 57,87, 1948 55,12 bis 56,37, 1949 53,87 bis 55,12, 1950 52,37 bis 53,87, 1951 51,12 bis 52,37, 1952 49,87 bis 51,12, 1953 48,37 bis 49,87, 1954 47,12 bis 48,37, 1955 45,87 bis 47,12, 1956 44,37 bis 45,87, 1957 43,12 bis 44,37, 1958 41,87 bis 43,12, 1959 40,37 bis 41,87, 1960 39,12 bis 40,37, 1961 37,87 bis 39,12, 1962 36,37 bis 37,87, 1963 35,12 bis 36,37, 1964 33,87 bis 35,12, 1965 32,37 bis 33,87, 1966 31,12 bis 32,37, 1967 29,87 bis 31,12, 1968 28,37 bis 29,87, 1969 27,12 bis 28,37, 1970 25,87 bis 27,12, 1971 24,37 bis 25,87, 1972 23,12 bis 24,37, 1973 21,87 bis 23,12, 1974 20,37 bis 21,87, 1975 19,12 bis 20,37, 1976 17,87 bis 19,12, 1977 16,37 bis 17,87, 1978 15,12 bis 16,37, 1979 13,87 bis 15,12, 1980 12,37 bis 13,87, 1981 11,12 bis 12,37, 1982 9,87 bis 11,12, 1983 8,37 bis 9,87, 1984 7,12 bis 8,37, 1985 5,87 bis 7,12, 1986 4,37 bis 5,87, 1987 3,12 bis 4,37, 1988 1,87 bis 3,12, 1989 0,37 bis 1,87, 1990 0,12 bis 0,37, 1991 0,12 bis 0,37, 1992 0,12 bis 0,37, 1993 0,12 bis 0,37, 1994 0,12 bis 0,37, 1995 0,12 bis 0,37, 1996 0,12 bis 0,37, 1997 0,12 bis 0,37, 1998 0,12 bis 0,37, 1999 0,12 bis 0,37, 2000 0,12 bis 0,37, 2001 0,12 bis 0,37, 2002 0,12 bis 0,37, 2003 0,12 bis 0,37, 2004 0,12 bis 0,37, 2005 0,12 bis 0,37, 2006 0,12 bis 0,37, 2007 0,12 bis 0,37, 2008 0,12 bis 0,37, 2009 0,12 bis 0,37, 2010 0,12 bis 0,37, 2011 0,12 bis 0,37, 2012 0,12 bis 0,37, 2013 0,12 bis 0,37, 2014 0,12 bis 0,37, 2015 0,12 bis 0,37, 2016 0,12 bis 0,37, 2017 0,12 bis 0,37, 2018 0,12 bis 0,37, 2019 0,12 bis 0,37, 2020 0,12 bis 0,37, 2021 0,12 bis 0,37, 2022 0,12 bis 0,37, 2023 0,12 bis 0,37, 2024 0,12 bis 0,37, 2025 0,12 bis 0,37, 2026 0,12 bis 0,37, 2027 0,12 bis 0,37, 2028 0,12 bis 0,37, 2029 0,12 bis 0,37, 2030 0,12 bis 0,37, 2031 0,12 bis 0,37, 2032 0,12 bis 0,37, 2033 0,12 bis 0,37, 2034 0,12 bis 0,37, 2035 0,12 bis 0,37, 2036 0,12 bis 0,37, 2037 0,12 bis 0,37, 2038 0,12 bis 0,37, 2039 0,12 bis 0,37, 2040 0,12 bis 0,37, 2041 0,12 bis 0,37, 2042 0,12 bis 0,37, 2043 0,12 bis 0,37, 2044 0,12 bis 0,37, 2045 0,12 bis 0,37, 2046 0,12 bis 0,37, 2047 0,12 bis 0,37, 2048 0,12 bis 0,37, 2049 0,12 bis 0,37, 2050 0,12 bis 0,37, 2051 0,12 bis 0,37, 2052 0,12 bis 0,37, 2053 0,12 bis 0,37, 2054 0,12 bis 0,37, 2055 0,12 bis 0,37, 2056 0,12 bis 0,37, 2057 0,12 bis 0,37, 2058 0,12 bis 0,37, 2059 0,12 bis 0,37, 2060 0,12 bis 0,37, 2061 0,12 bis 0,37, 2062 0,12 bis 0,37, 2063 0,12 bis 0,37, 2064 0,12 bis 0,37, 2065 0,12 bis 0,37, 2066 0,12 bis 0,37, 2067 0,12 bis 0,37, 2068 0,12 bis 0,37, 2069 0,12 bis 0,37, 2070 0,12 bis 0,37, 2071 0,12 bis 0,37, 2072 0,12 bis 0,37, 2073 0,12 bis 0,37, 2074 0,12 bis 0,37, 2075 0,12 bis 0,37, 2076 0,12 bis 0,37, 2077 0,12 bis 0,37, 2078 0,12 bis 0,37, 2079 0,12 bis 0,37, 2080 0,12 bis 0,37, 2081 0,12 bis 0,37, 2082 0,12 bis 0,37, 2083 0,12 bis 0,37, 2084 0,12 bis 0,37, 2085 0,12 bis 0,37, 2086 0,12 bis 0,37, 2087 0,12 bis 0,37, 2088 0,12 bis 0,37, 2089 0,12 bis 0,37, 2090 0,12 bis 0,37, 2091 0,12 bis 0,37, 2092 0,12 bis 0,37, 2093 0,12 bis 0,37, 2094 0,12 bis 0,37, 2095 0,12 bis 0,37, 2096 0,12 bis 0,37, 2097 0,12 bis 0,37, 2098 0,12 bis 0,37, 2099 0,12 bis 0,37, 2100 0,12 bis 0,37, 2101 0,12 bis 0,37, 2102 0,12 bis 0,37, 2103 0,12 bis 0,37, 2104 0,12 bis 0,37, 2105 0,12 bis 0,37, 2106 0,12 bis 0,37, 2107 0,12 bis 0,37, 2108 0,12 bis 0,37, 2109 0,12 bis 0,37, 2110 0,12 bis 0,37, 2111 0,12 bis 0,37, 2112 0,12 bis 0,37, 2113 0,12 bis 0,37, 2114 0,12 bis 0,37, 2115 0,12 bis 0,37, 2116 0,12 bis 0,37, 2117 0,12 bis 0,37, 2118 0,12 bis 0,37, 2119 0,12 bis 0,37, 2120 0,12 bis 0,37, 2121 0,12 bis 0,37, 2122 0,12 bis 0,37, 2123 0,12 bis 0,37, 2124 0,12 bis 0,37, 2125 0,12 bis 0,37, 2126 0,12 bis 0,37, 2127 0,12 bis 0,37, 2128 0,12 bis 0,37, 2129 0,12 bis 0,37, 2130 0,12 bis 0,37, 2131 0,12 bis 0,37, 2132 0,12 bis 0,37, 2133 0,12 bis 0,37, 2134 0,12 bis 0,37, 2135 0,12 bis 0,37, 2136 0,12 bis 0,37, 2137 0,12 bis 0,37, 2138 0,12 bis 0,37, 2139 0,12 bis 0,37, 2140 0,12 bis 0,37, 2141 0,12 bis 0,37, 2142 0,12 bis 0,37, 2143 0,12 bis 0,37, 2144 0,12 bis 0,37, 2145 0,12 bis 0,37, 2146 0,12 bis 0,37, 2147 0,12 bis 0,37, 2148 0,12 bis 0,37, 2149 0,12 bis 0,37, 2150 0,12 bis 0,37, 2151 0,12 bis 0,37, 2152 0,12 bis 0,37, 2153 0,12 bis 0,37, 2154 0,12 bis 0,37, 2155 0,12 bis 0,37, 2156 0,12 bis 0,37, 2157 0,12 bis 0,37, 2158 0,12 bis 0,37, 2159 0,12 bis 0,37, 2160 0,12 bis 0,37, 2161 0,12 bis 0,37, 2162 0,12 bis 0,37, 2163 0,12 bis 0,37, 2164 0,12 bis 0,37, 2165 0,12 bis 0,37, 2166 0,12 bis 0,37, 2167 0,12 bis 0,37, 2168 0,12 bis 0,37, 2169 0,12 bis 0,37, 2170 0,12 bis 0,37, 2171 0,12 bis 0,37, 2172 0,12 bis 0,37, 2173 0,12 bis 0,37, 2174 0,12 bis 0,37, 2175 0,12 bis 0,37, 2176 0,12 bis 0,37, 2177 0,12 bis 0,37, 2178 0,12 bis 0,37, 2179 0,12 bis 0,37, 2180 0,12 bis 0,37, 2181 0,12 bis 0,37, 2182 0,12 bis 0,37, 2183 0,12 bis 0,37, 2184 0,12 bis 0,37, 2185 0,12 bis 0,37, 2186 0,12 bis 0,37, 2187 0,12 bis 0,37, 2188 0,12 bis 0,37, 2189 0,12 bis 0,37, 2190 0,12 bis 0,37, 2191 0,12 bis 0,37, 2192 0,12 bis 0,37, 2193 0,12 bis 0,37, 2194 0,12 bis 0,37, 2195 0,12 bis 0,37, 2196 0,12 bis 0,37, 2197 0,12 bis 0,37, 2198 0,12 bis 0,37, 2199 0,12 bis 0,37, 2200 0,12 bis 0,37, 2201 0,12 bis 0,37, 2202 0,12 bis 0,37, 2203 0,12 bis 0,37, 2204 0,12 bis 0,37, 2205 0,12 bis 0,37, 2206 0,12 bis 0,37, 2207 0,12 bis 0,37, 2208 0,12 bis 0,37, 2209 0,12 bis 0,37, 2210 0,12 bis 0,37, 2211 0,12 bis 0,37, 2212 0,12 bis 0,37, 2213 0,12 bis 0,37, 2214 0,12 bis 0,37, 2215 0,12 bis 0,37, 2216 0,12 bis 0,37, 2217 0,12 bis 0,37, 2218 0,12 bis 0,37, 2219 0,12 bis 0,37, 2220 0,12 bis 0,37, 2221 0,12 bis 0,37, 2222 0,12 bis 0,37, 2223 0,12 bis 0,37, 2224 0,12 bis 0,37, 2225 0,12 bis 0,37, 2226 0,12 bis 0,37, 2227 0,12 bis 0,37, 2228 0,12 bis 0,37, 2229 0,12 bis 0,37, 2230 0,12 bis 0,37, 2231 0,12 bis 0,37, 2232 0,12 bis 0,37, 2233 0,12 bis 0,37, 2234 0,12 bis 0,37, 2235 0,12 bis 0,37, 2236 0,12 bis 0,37, 2237 0,12 bis 0,37, 2238 0,12 bis 0,37, 2239 0,12 bis 0,37, 2240 0,12 bis 0,37, 2241 0,12 bis 0,37, 2242 0,12 bis 0,37, 2243 0,12 bis 0,37, 2244 0,12 bis 0,37, 2245 0,12 bis 0,37, 2246 0,12 bis 0,37, 2247 0,12 bis 0,37, 2248 0,12 bis 0,37, 2249 0,12 bis 0,37, 2250 0,12 bis 0,37, 2251 0,12 bis 0,37, 2252 0,12 bis 0,37, 2253 0,12 bis 0,37, 2254 0,12 bis 0,37, 2255 0,12 bis 0,37, 2256 0,12 bis 0,37, 2257 0,12 bis 0,37, 2258 0,12 bis 0,37, 2259 0,12 bis 0,37, 2260 0,12 bis 0,37, 2261 0,12 bis 0,37, 2262 0,12 bis 0,37, 2263 0,12 bis 0,37, 2264 0,12 bis 0,37, 2265 0,12 bis 0,37, 2266 0,12 bis 0,37, 2267 0,12 bis 0,37, 2268 0,12 bis 0,37, 2269 0,12 bis 0,37, 2270 0,12 bis 0,37, 2271 0,12 bis 0,37, 2272 0,12 bis 0,37, 2273 0,12 bis 0,37, 2274 0,12 bis 0,37, 2275 0,12 bis 0,37, 2276 0,12 bis 0,37, 2277 0,12 bis 0,37, 2278 0,12 bis 0,37, 2279 0,12 bis 0,37, 2280 0,12 bis 0,37, 2281 0,12 bis 0,37, 2282 0,12 bis 0,37, 2283 0,12 bis 0,37, 2284 0,12 bis 0,37, 2285 0,12 bis 0,37, 2286 0,12 bis 0,37, 2287 0,12 bis 0,37, 2288 0,12 bis 0,37, 2289 0,12 bis 0,37, 2290 0,12 bis 0,37, 2291 0,12 bis 0,37, 2292 0,12 bis 0,37, 2293 0,12 bis 0,37, 2294 0,12 bis 0,37, 2295 0,12 bis 0,37, 2296 0,12 bis 0,37, 2297 0,12 bis 0,37, 2298 0,12 bis 0,37, 2299 0,12 bis 0,37, 2300 0,12 bis 0,37, 2301 0,12 bis 0,37, 2302 0,12 bis 0,37, 2303 0,12 bis 0,37, 2304 0,12 bis 0,37, 2305 0,12 bis 0,37, 2306 0,12 bis 0,37, 2307 0,12 bis 0,37, 2308 0,12 bis 0,37, 2309 0,12 bis 0,37, 2310 0,12 bis 0,37, 2311 0,12 bis 0,37, 2312 0,12 bis 0,37, 2313 0,12 bis 0,37, 2314 0,12 bis 0,37, 2315 0,12 bis 0,37, 2316 0,12 bis 0,37, 2317 0,12 bis 0,37, 2318 0,12 bis 0,37, 2319 0,12 bis 0,37, 2320 0,12 bis 0,37, 2321 0,12 bis 0,37, 2322 0,12 bis 0,37, 2323 0,12 bis 0,37, 2324 0,12 bis 0,37, 2325 0,12 bis 0,37, 2326 0,12 bis 0,37, 2327 0,12 bis 0,37, 2328 0,12 bis 0,37, 2329 0,12 bis 0,37, 2330 0,12 bis 0,37, 2331 0,12 bis 0,37, 2332 0,12 bis 0,37, 2333 0,12 bis 0,37, 2334 0,12 bis 0,37, 2335 0,12 bis 0,37, 2336 0,12 bis 0,37, 2337 0,12 bis 0,37, 2338 0,12 bis 0,37, 2339 0,12 bis 0,37, 2340 0,12 bis 0,37, 2341 0,12 bis 0,37, 2342 0,12 bis 0,37, 2343 0,12 bis 0,37, 2344 0,12 bis 0,37, 2345 0,12 bis 0,37, 2346 0,12 bis 0,37, 2347 0,12 bis 0,37, 2348 0,12 bis 0,37, 2349 0,12 bis 0,37, 2350 0,12 bis 0,37, 2351 0,12 bis 0,37, 2352 0,12 bis 0,37, 2353 0,12 bis 0,37, 2354 0,12 bis 0,37, 2355 0,12 bis 0,37, 2356 0,12 bis 0,37, 2357 0,12 bis 0,37, 2358 0,12 bis 0,37, 2359 0,12 bis 0,37, 2360 0,12 bis 0,37, 2361 0,12 bis 0,37, 2362 0,12 bis 0,37, 2363 0,12 bis 0,37, 2364 0,12 bis 0,37, 2365 0,12 bis 0,37, 2366 0,12 bis 0,37, 2367 0,12 bis 0,37, 2368 0,12 bis 0,37, 2369 0,12 bis 0,37, 2370 0,12 bis 0,37, 2371 0,12 bis 0,37, 2372 0,12 bis 0,37, 2373 0,12 bis 0,37, 2374 0,12 bis 0,37, 2375 0,12 bis 0,37, 2376 0,12 bis 0,37, 2377 0,12 bis 0,37, 2378 0,12 bis 0,37, 2379 0,12 bis 0,37, 2380 0,12 bis 0,37, 2381 0,12 bis 0,37, 2382 0,12 bis 0,37, 2383 0,12 bis 0,37, 2384 0,12 bis 0,37, 2385 0,12 bis 0,37, 2386 0,12 bis 0,37, 2387 0,12 bis 0,37, 2388 0,12 bis 0,37, 2389 0,12 bis 0,37, 2390 0,12 bis 0,37, 2391 0,12 bis 0,37, 2392 0,12 bis 0,37, 2393 0,12 bis 0,37, 2394 0,12 bis 0,37, 2395 0,12 bis 0,37, 2396 0,12 bis 0,37, 2397 0,12 bis 0,37, 2398 0,12 bis 0,37, 2399 0,12 bis 0,37, 2400 0,12 bis 0,37, 2401 0,12 bis 0,37, 2402 0,12 bis 0,37, 2403 0,12 bis 0,37, 2404 0,12 bis 0,37, 2405 0,12 bis 0,37, 2406 0,12 bis 0,37, 2407 0,12 bis 0,37, 2408 0,12 bis 0,37, 2409 0,12 bis 0,37, 2410 0,12 bis 0,37, 2411 0,12 bis 0,37, 2412 0,12 bis 0,37, 2413 0,12 bis 0,37, 2414 0,12 bis 0,37, 2415 0,12 bis 0,37, 2416 0,12 bis 0,37, 2417 0,12 bis 0,37, 2418 0,12 bis 0,37, 2419 0,12 bis 0,37, 2420 0,12 bis 0,37, 2421 0,12 bis 0,37, 2422 0,12 bis 0,37, 2423 0,12 bis 0,37, 2424 0,12 bis 0,37, 2425 0,12 bis 0,37, 2426 0,12 bis 0,37, 2427 0,12 bis 0,37, 2428 0,12 bis 0,37, 2429 0,12 bis 0,37, 2430 0,12 bis 0,37, 2431 0,12 bis 0,37, 2432 0,12 bis 0,37, 2433 0,12 bis 0,37, 2434 0,12 bis 0,37, 2435 0,12 bis 0,37, 2436 0,12 bis 0,37, 2437 0,12 bis 0,37, 2438 0,12 bis 0,37, 2439 0,12 bis 0,37, 2440 0,12 bis 0,37, 2441 0,12 bis 0,37, 2442 0,12 bis 0,37, 2443 0,12 bis 0,37, 2444 0,12 bis 0,37, 2445 0,12 bis 0,37, 2446 0,12 bis 0,37, 2447 0,12 bis 0,37, 2448 0,12 bis 0,37, 2449 0,12 bis 0,37, 2450 0,12 bis 0,37, 2451 0,12 bis 0,37, 2452 0,12 bis 0,37, 2453 0,12 bis 0,37, 2454 0,12 bis 0,37, 2455 0,12 bis 0,37, 2456 0,12 bis 0,37, 2457 0,12 bis 0,37, 2458 0,12 bis 0,37, 2459 0,12 bis 0,37, 2460 0,12 bis 0,37, 2461 0,12 bis 0,37, 2462 0,12 bis 0,37, 2463 0,12 bis 0,37, 2464 0,12 bis 0,37, 2465 0,12 bis 0,37, 2466 0,12 bis 0,37, 2467 0,12 bis 0,37, 2468 0,12 bis 0,37, 2469 0,12 bis 0,37, 2470 0,12 bis 0,37, 2471 0,12 bis 0,37, 2472 0,12 bis 0,37, 2473 0,12 bis 0,37, 2474 0,12 bis 0,37, 2475 0,12 bis 0,37, 2476 0,12 bis 0,37, 2477 0,12 bis 0,37, 2478 0,12 bis 0,37, 2479 0,12 bis 0,37, 2480 0,12 bis 0,37, 2481 0,12 bis 0,37, 2482 0,12 bis 0,37, 2483 0,12 bis 0,37, 2484 0,12 bis 0,37, 2485 0,12 bis 0,37, 2486 0,12 bis 0,37, 2487 0,12 bis 0,37, 2488 0,12 bis 0,37, 2489 0,12 bis 0,37, 2490 0,12 bis 0,37, 2491 0,12 bis 0,37, 2492 0,12 bis 0,37, 2493 0,12 bis 0,37, 2494 0,12 bis 0,37, 2495 0,12 bis 0,37, 2496 0,12 bis 0,37, 2497 0,12 bis 0,37, 2498 0,12 bis 0,37, 2499 0,12 bis 0,37, 2500 0,12 bis 0,37, 2501 0,12 bis 0,37, 2502 0,12 bis 0,37, 2503 0,12 bis 0,37, 2504 0,12 bis 0,37, 2505 0,12 bis 0,37, 2506 0,12 bis 0,37, 2507 0,12 bis 0,37, 2508 0,12 bis 0,37, 2509 0,12 bis 0,37, 2510 0,12 bis 0,37, 2511 0,12 bis 0,37, 2512 0,12 bis 0,37, 2513 0,12 bis 0,37, 2514 0,12 bis 0,37, 2515 0,12 bis 0,37, 2516 0,12 bis 0,37, 2517 0,12 bis 0,37, 2518 0,12 bis 0,37, 2519 0,12 bis 0,37, 2520 0,12 bis 0,37, 2521 0,12 bis 0,37, 2522 0,12 bis 0,37, 2523 0,12 bis 0,37, 2524 0,12 bis 0,37, 2525 0,12 bis 0,37, 2526 0,12 bis 0,37, 2527 0,12 bis 0,37, 2528 0,12 bis 0,37, 2529 0,12 bis 0,37, 2530 0,12 bis 0,37, 2531 0,12 bis 0,37, 2532 0,12 bis 0,37, 2533 0,12 bis 0,37, 2534 0,12 bis 0,37, 2535 0,12 bis 0,37, 2536 0,12 bis 0,37, 2537 0,12 bis 0,37, 2538 0,12 bis 0,37, 2539 0,12 bis 0,37, 2540 0,12 bis 0,37, 2541 0,12 bis 0,37, 2542 0,12 bis 0,37, 2543 0,12 bis 0,37, 2544 0,12 bis 0,37, 2545 0,12 bis 0,37, 2546 0,12 bis 0,37, 2547 0,12 bis 0,37, 2548 0,12 bis 0,37, 2549 0,12 bis 0,37, 2550 0,12 bis 0,37, 2551 0,12 bis 0,37, 2552 0,12 bis 0,37, 2553 0,12 bis 0,37, 2554 0,12 bis 0,37, 2555 0,12 bis 0,37, 2556 0,12 bis 0,37, 2557 0,12 bis 0,37, 2558 0,12 bis 0,37, 2559 0,12 bis 0,37, 2560 0,12 bis 0,37, 2561 0,12 bis 0,37, 2562 0,12 bis 0,37, 2563 0,12 bis 0,37, 2564 0,12 bis 0,37, 2565 0,12 bis 0,37, 2566 0,12 bis 0,37, 2567 0,12 bis 0,37, 2568 0,12 bis 0,37, 2569 0,12 bis 0,37, 2570 0,12 bis 0,37, 2571 0,12 bis 0,37, 2572 0,12 bis 0,37, 2573 0,12 bis 0,37, 2574 0,12 bis 0,37, 2575 0,12 bis 0,37, 2576 0,12 bis 0,37, 2577 0,12 bis 0,37, 2578 0,12 bis 0,37, 2579 0,12 bis 0,37, 2580 0,12 bis 0,37, 2581 0,12 bis 0,37, 2582 0,12 bis 0,37, 2583 0,12 bis 0,37, 2584 0,12 bis 0,37, 2585 0,12 bis 0,37, 2586 0,12 bis 0,37, 2587 0,12 bis 0,37, 2588 0,12 bis 0,37, 2589 0,12 bis 0,37, 2590 0,12 bis 0,37, 2591 0,12 bis 0,37, 2592 0,12 bis 0,37, 2593 0,12 bis 0,37, 2594 0,12 bis 0,37, 2595 0,12 bis 0,37, 2596 0,12 bis 0,37, 2597 0,12 bis 0,37, 2598 0,12 bis 0,37, 2599 0,12 bis 0,37, 2600 0,12 bis 0,37, 2601 0,12 bis 0,37, 2602 0,12 bis 0,37, 26

